



Infos über Vogelspinnen

- Index -

1.	Wissenswertes	.....	2
1.1	liiihh, eine Vogelspinne	.....	2
1.2	Haltung	.....	2
1.3	Gefahren?	.....	2
1.4	Wissen in Kürze	.....	2
2.	Vor dem Kauf	.....	3
2.1	Welche Art und Größe?	.....	3
2.2	„Einsteiger-Modelle“	.....	3
2.3	Wo kaufen?	.....	3
2.4	Mitbewohner	.....	4
3.	Haltung	.....	4
3.1	Terrarium	.....	4
3.2	Bodengrund	.....	4
3.3	Einrichtung	.....	4
3.4	Heizung/Licht	.....	5
3.5	nützliches Zubehör	.....	5
4.	Futter und Pflege	.....	6
5.	Häutung	.....	7
6.	Krankheiten/Verletzungen	.....	8
6.1	Verletzungen	.....	8
6.2	Krankheiten	.....	9
6.3	Wenn nichts mehr hilft	.....	9
7.	Fachbegriffe	.....	10
8.	FAQ	.....	11
9.	Literatur zum Thema	.....	13

1. Wissenswertes

1.1 Iiihh, eine Vogelspinne!

Eine Vogelspinne als Haustier? Viele werden sich schütteln bei dem Gedanken, so ein Tier im Haus zu beherbergen. Aber wenn man sich etwas ausführlicher mit dem Thema beschäftigt, wird man schnell feststellen, was für interessante Tiere Vogelspinnen sind - und welche wirklich schönen, farbigen Arten es darunter gibt.

1.2 Haltung

Eine Vogelspinne braucht nicht viel Platz, ist im Gegensatz zu vielen anderen Haustieren relativ anspruchslos und auch mit einem kleinen Geldbeutel problemlos zu halten. Man sollte sich allerdings bewußt sein, daß es keine Streicheltiere sind!

Jedes Anfassen oder Aufnehmen der Spinne bedeutet großen Streß für sie, bei einigen Arten ist davon auch dringend abzuraten. Auch mag einigen Menschen eine Vogelspinne eher langweilig erscheinen, wer "Action" sucht, sollte sich vielleicht doch für einen anderen Pflegling entscheiden.

1.3 Gefahren?

Viele Mythen und Horrorgeschichten ranken sich um die Vogelspinnen. Wenn man sich mit den Tieren genauer befaßt, wird man schnell feststellen, wieviel Unwahrheit sich dahinter verbirgt. Vogelspinnen sind "tödlich" giftig, allerdings nur für die Tiere, die ihre Nahrungsquelle darstellen (z.B. Heimchen, Grillen). Das Gift der Vogelspinne ist etwa mit dem einer Wespe zu vergleichen, es besteht also bei weitem keine "Lebensgefahr" für Menschen. Wer allerdings allergisch gegen Insektengifte ist, sollte vorsichtig sein! Manche Spinnen haben auch noch andere Möglichkeiten zur Verteidigung außer dem Biß, der wie gesagt, nicht gefährlich, aber sicher sehr schmerzhaft ist. Einige Arten sind sogenannte "Bombardierspinnen", sie besitzen feine Brennhaare am Hinterleib, die sie bei einer Bedrohung mit den Beinen abstreifen können. Gelangen diese Haare in die Augen ist das sehr unangenehm, bei Berührung mit der Haut kann es zu Juckreiz und Brennen kommen, ähnlich wie bei Kontakt mit einer Brennnessel. Auch hier sollten Allergiker besonders achtsam sein. Die meisten Spinnen jedoch ergreifen zu allererst die Flucht oder drohen, bevor sie wirklich bombardieren oder beißen. Vogelspinnen sind nicht gefährlich - aber den Respekt vor ihnen sollte man nie verlieren!

1.4 Wissenswertes in Kürze

& Die ersten Spinnen gab es schon vor 400 Millionen Jahren

& Es gibt über 30.000 Spinnenarten weltweit

& Bei den Vogelspinnen gibt es über 800 beschriebene Arten

& Die Klassenbezeichnung "Arachnida" für Spinnentiere hat ihren Ursprung in der griechischen Mythologie. Eine begabte Teppichweberin namens Arachne forderte die Göttin Athene zu einem Wettkampf im Weben heraus. Athene mußte feststellen, daß die Webkünste ihrer sterblichen Konkurrentin ebenso gut waren wie die ihren, was sie sehr erzürnte

& Die erste Vogelspinne wurde von Maria Sibylla Merian (1647-1717), einer Naturforscherin und Malerin, abgebildet. Die Zeichnung zeigt eine Spinne über ihrer Beute - einem Vogel. So kam es zu dem Namen "avicularia" (avis = Vogel) - gebräuchlich übersetzt dann mit "Vogelspinne"

Du bist ganz sicher, daß Du eine Vogelspinne willst?
Dann geht's hier weiter mit den Tips "vor dem Kauf".

2. Vor dem Kauf

2.1 Welche Art und Größe?

Zuerst sollte man sich für eine Vogelspinnen-Art entscheiden, denn davon ist vieles weitere abhängig, z.B. die Einrichtung des Terrariums. Grob zusammengefaßt unterscheidet man zwischen Baum- und Bodenbewohnern. Da es in den Arten auch Unterschiede in der Aggressivität gibt, sollte das erste Tier eher eine friedlichere Art sein. In der Regel gelten amerikanische Arten als friedlicher als ihre asiatischen Verwandten.

Auch solltest Du entscheiden, welche Größe bzw. welches Alter Deine Spinne haben soll. Du kannst eine erwachsene (adulte) Spinne kaufen, diese ist dann natürlich recht groß und imposant. Dies hat jedoch den Nachteil, daß die Spinne eventuell nicht mehr lange lebt; männliche Vogelspinnen (Böcke) leben nach ihrer Reifehäutung oft nur noch mehrere Monate, während Weibchen bis zu 30 Jahre alt werden können (z.B. bei *Brachypelma smithi*). Wenn Du eine adulte Vogelspinne kaufen möchtest, solltest Du also unbedingt den Händler/Vorbesitzer nach dem Geschlecht und Alter fragen.

Ich würde dem Anfänger empfehlen, eine noch nicht ausgewachsene (semi-adulte) Vogelspinne von etwa 3 bis 4 cm Körperlänge zu wählen. Diese Tiere sind aus dem Größten heraus, also nicht mehr so anfällig wie Jungspinnen (Spiderlinge), aber Du kannst sie noch beim Heranwachsen von Häutung zu Häutung beobachten und hast noch viele Monate und Jahre Freude an ihr.

2.2 "Einsteiger-Modelle"

Hier gibt es unter den Vogelspinnen-Experten zwar auch unterschiedliche Meinungen, aber man ist mit folgenden, als friedlich geltenden Vogelspinnen sicher gut beraten:

Brachypelma smithi
Brachypelma emilia
Brachypelma vagans
Grammostola rosea
Avicularia versicolor
Avicularia metallica

Brachypelma smithi (Mexikanische Rotknievogelspinne) steht nicht ohne Grund auf meiner Liste auf Platz 1, diese Art war auch meine erste. Sie sieht wunderschön aus und ist sehr friedlich, auch wenn sie eine "Bombardierspinne" ist, hat sie bisher von ihren Brennhaaren noch keinen Gebrauch gemacht. Sie ist immer noch mein persönlicher Favorit.

2.3 Wo kaufen?

In einem (guten!) Zoofachhandel kannst Du Dir die einzelnen Arten ansehen. Hier sind die Tiere aber oft recht teuer.

Optimal ist es, die Tiere auf einer Terraristik- oder Vogelspinnenbörse zu kaufen. Hier kann man die Tiere genau in Augenschein nehmen, bekommt fundierte Beratung von den Vorbesitzern/Züchtern und kann in der Regel davon ausgehen, daß die Tiere Nachzuchten sind. Man unterscheidet zwischen Nachzuchten (also in Deutschland nachgezüchtete Tiere) und Wildfängen (diese wurden direkt aus der Natur entfernt). Von dem Kauf eines Wildfangs rate ich ab, weil es inzwischen genügend Nachzuchten gibt, es also nicht mehr notwendig ist, die Tiere ihrer natürlichen Umgebung zu entreißen und somit evtl. ein Aussterben der Art zu riskieren bzw. zu unterstützen. Desweiteren können Wildfänge krank sein, z.B. Infizierung durch Schlupfwespen.

Dann gibt es Vogelspinnen auch noch im Versandhandel, was den Nachteil hat, daß man sich sein Tier vorher nicht ansehen kann, man ist der "Willkür" des Händlers ausgesetzt und der Versand birgt viele Gefahren für das Tier, z.B. durch Kälte. Ein verantwortungsvoller Händler wird in der Herbst-/Wintersaison kein Tier verschicken!

2.4 Mitbewohner

Wer sich eine Vogelspinne anschaffen möchte, sollte dies vorher mit seinen Familienangehörigen besprechen. Wie gesagt, viele Menschen haben Probleme mit Spinnen, das Spektrum reicht von Ekel bis hin zur Arachnophobie. Auch sollte man nicht außer Acht lassen, daß neben der Vogelspinne auch die Futtertiere in der Wohnung gehalten werden müssen. Heimchen können durch ihr Zirpen die nächtliche Ruhe stören und es kommt immer wieder vor, daß einige davon Reißaus nehmen und in der Wohnung herumspringen.

3. Haltung

3.1 Terrarium

Bei einem Terrarium für Bodenbewohner sollten die Maße etwa 30 x 30 x 20 cm (Breite/Tiefe/Höhe) betragen. Spinnen beanspruchen auch in der Natur keinen größeren "Aktionsradius". Ein viel größer bemessenes Terrarium birgt sogar Nachteile, Futtertiere können sich gut verstecken und noch nicht adulte Spinnen finden ihre Nahrung nicht.

Ein Terrarium für Baumbewohner sollte eine größere Höhe haben, die Maße von 30 x 30 x 40 cm (Breite/Tiefe/Höhe) gelten hier als Richtlinie.

Terrarien gibt es im Zoofachhandel, oder sie können auch selbst gebaut werden. Bitte beim Selbstbau auf ausreichende Belüftung und Ausbruchssicherheit achten, sowie keine giftigen Materialien (z.B. beim Kleben) verwenden, dies könnte die Spinne im schlimmsten Fall tödlich schädigen.

3.2 Bodengrund

Hier gibt es für die verschiedenen Arten teilweise andere Empfehlungen, mit Blumenerde, Torf oder Vermiculit ist man fast immer gut beraten. Den Bodengrund gibt es im Zoofachhandel oder Gartenbedarf, beim Gärtner sollte man unbedingt darauf achten, daß die Blumenerde nicht gedüngt oder mit Pestiziden behandelt ist. Terrarienerde aus dem Zoohandel ist teurer, aber man ist auf der sicheren Seite, da diese garantiert ohne schädliche Zusätze ist, die die Spinne schädigen können.

3.3 Einrichtung

Zur Einrichtung im Terrarium sollte eine Versteckmöglichkeit für die Tiere niemals fehlen. Eine Stück Kork oder eine Korkhöhle aus dem Zoohandel für Bodenbewohner, für Baumbewohner auch einen Ast zum Krabbeln. Eine Tränke (das Gefäß eher flach als hoch) sollte ebenfalls immer zur Ausstattung gehören, die Tiere trinken in der Natur meist von den Tautropfen auf Blättern o.ä., wenn aber im Terrarium die Luftfeuchtigkeit einmal sinkt, haben die Tiere durch die Tränke jederzeit die Möglichkeit Wasser zu trinken. Auch eine Pflanze im Terrarium ist ein guter Rat - sie verbessert das Klima, sieht hübsch aus und bietet dem Tier ebenfalls Versteck- oder Klettermöglichkeit. Bei den Pflanzen (z.B. Efeu) ist wiederum darauf zu achten, daß diese unbedingt unbehandelt sind! Um sicher zu gehen, die Pflanzen einige Wochen regelmäßig gut abwaschen und erst dann ins Terrarium einbringen. Es ist auch möglich auf eine Plastikpflanze aus dem Zoobedarf auszuweichen. Sie dient ja nur Dekorationszwecken und ist auf jeden Fall besser als Pestizide ins Terrarium einzubringen und das Tier zu gefährden!

(Foto: Bodenbewohner-Terrarium mit Tränke, Korkhöhle, Pflanze und Thermo-/Hygrometer. Ein 25 Watt-Klemmstrahler ist an der Holzstange (links) befestigt - der Abstand zwischen Lampe und Terrarium kann so stufenlos verändert werden, um die Temperatur zu regeln.)

3.4 Heizung/Licht

Es gibt viele Möglichkeiten, die entsprechenden Temperaturen im Terrarium zu erreichen und zu halten. Oftmals ist ein normaler Klemmstrahler aus dem Baumarkt mit 25 Watt-Birne, außerhalb des Terrariums angebracht, ausreichend. Nachts (besonders in den kalten Jahreszeiten) kann man zusätzlich eine Heizmatte verwenden, diese sollte bei Bodenbewohnern nicht unter das Terrarium, sondern an die Seitenscheibe geklebt werden. Bodenlebende Spinnen graben oft in ihrem Terrarium, und dies tun sie meist auch dann, wenn es ihnen zu warm wird, in der Hoffnung auf kühlere Erdschichten. Bei einer installierten Heizmatte passiert dann genau das Gegenteil, sie graben und es wird immer wärmer, sie können sich im schlimmsten Fall sogar verbrennen. Bei Baumbewohnern kann die Heizmatte ruhig unter das Terrarium geklebt werden, diese Spinnen halten sich so gut wie nie auf dem Boden auf und haben so keinen Kontakt zur Heizmatte. Die Luftfeuchtigkeit wird durch Besprühen oder leichtes Gießen des Bodengrundes bzw. der Pflanzenblätter gehalten. Bei Bodenbewohnern sollte immer nur ein Teil des Bodengrundes befeuchtet werden, es sollte immer auch trockene Stellen geben. Du solltest Dich vorher genau über die Bedürfnisse Deiner Vogelspinne informieren. Hier können natürlich nur globale Anregungen gegeben werden. Die erforderlichen Temperaturen, Bodengründe und Luftfeuchtigkeiten im Terrarium sind ebenfalls abhängig von der Art der Vogelspinne, näheres erfährst Du unter Arten. Wer ausschließlich über die Lichtquelle heizt, kann diese auch nachts eingeschaltet lassen, offenbar schädigt dies die Spinne nicht, läßt sie sogar etwas schneller wachsen. Da es in der Natur aber einen Tages-/Nacht-Rhythmus gibt, habe ich mich ebenfalls dafür entschieden, da ich der Überzeugung bin, daß man die Tiere so natürlich wie eben möglich halten sollte.

3.5 nützliches Zubehör

Ein Thermo-/Hygrometer erleichtert besonders dem Anfänger die Prüfung der Luftfeuchtigkeit und Temperatur im Terrarium und ist sehr empfehlenswert. Desweiteren sollte man eine Pinzette von etwa 20 - 30 cm Länge anschaffen, um Futterreste o.ä. aus dem Terrarium entfernen zu können. Ein kleines Plastikterrarium (15 x 15 x 10 cm) für die Aufbewahrung der Futtertiere sowie ein weiteres als eventuelles Quarantäne-Terrarium für Deine Vogelspinne (falls Du die Spinne einmal "ausquartieren" muß, weil es beispielsweise zu Schimmel- oder Pilzbefall im Terrarium gekommen ist) ist ebenfalls eine Anschaffung wert.

4. Futter und Pflege

Vogelspinnen brauchen nicht viel Pflege. Du solltest ein bis zweimal in der Woche das Wasser in der Tränke erneuern. Achte genau auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit, eventuell ist tägliches Besprühen notwendig. Futterreste und nicht gefressene Heimchen/Grillen solltest Du spätestens am nächsten Tag entfernen. Herumlaufende Heimchen können die Spinne bei einer Häutung verletzen, die Spinne ist während dieser Zeit wehrlos und kann von den Futtertieren angefressen werden (siehe Häutung).

Die meisten adulten oder semiadulten Vogelspinnen kommen mit einer Fütterung pro Woche aus (etwa drei Heimchen oder Grillen), Du kannst die Futtertiere auch einzeln alle 2 bis 3 Tage füttern. Futtertiere gibt es im Zoogeschäft und auch per Versand im Abonnement, dies lohnt sich jedoch erst, wenn Dein Bestand auf einige Exemplare angewachsen ist. Am besten fängt man das Heimchen mit einer Pinzette und setzt es dann ins Terrarium. Die Spinne spürt die Bewegung der Heimchen am Boden über ihre Tasthaare und wird sich schnell entschließen, das Futtertier zu ergreifen, sobald es in ihre Nähe kommt!

Der Vorgang des Fressens ist sehr interessant zu beobachten. Nachdem das Heimchen mit den Chelizerenklauen geschnappt wurde, pumpt die Spinne Gift in den Körper und tötet es. Nun hält die Spinne es noch einige Minuten fest und vollführt dann häufig einen "Futtertanz" dabei. Sie dreht sich dabei im Kreis während sie am Boden mit ihren Spinnwarzen ein feines Netz webt. Sie legt das tote Futtertier dann darauf, spinnt es etwas ein und nimmt es dann zum endgültigen Verzehr wieder auf. Bei *Brachypelma smithi* beobachte ich dieses Verhalten sehr häufig. Spinnen können nur flüssige Nahrung zu sich nehmen und so kneten sie das Futtertier zwischen ihren Chelizeren und saugen den verflüssigten Inhalt auf. Dieser Vorgang kann bei größeren Futtertieren bis zu einige Stunden dauern! Hinterher putzen sich die Spinnen meist sehr ausgiebig. Futterreste wie der Chitinpanzer der Grillen bleiben meist im Terrarium zurück und sollten bald entfernt werden, damit sich kein Schimmel bildet.

Es ist nicht ungewöhnlich, wenn Deine Vogelspinne Freßpausen einlegt. Diese können einige Woche dauern, manchmal auch Monate. Meistens steht dann eine Häutung bevor und man braucht sich keine Sorgen zu machen. Aber auch ohne bevorstehende Häutung kann es vorkommen, das manche Arten eine längere Freßpause einlegen, dies ist nicht bedenklich solange der Hinterleib (Abdomen) nicht sehr klein oder gar schrumpelig wird.

Da Vogelspinnen lange Zeit ohne Nahrung auskommen können, ist es auch kein Problem zwei bis drei Wochen in den Urlaub zu fahren, ohne einen "Pfleger" gefunden zu haben. Es ist lediglich notwendig, vorher das Terrarium von Futterresten oder lebenden Heimchen zu befreien, ausreichend Wasser zur Verfügung zu stellen und die Temperatur sollte konstant bei etwa 18-20 Grad gehalten werden können.

Einmal im Jahr solltest Du das Terrarium "grundreinigen", d.h. den gesamten Bodengrund erneuern. Die Spinne solltest Du während der "Umbauarbeiten" in eine Heimchendose oder das Quarantäne-Plastikterrarium umsetzen. Bei friedlichen Spinnen ist das in der Regel kein Problem, Du hältst einfach die Heimchendose vor sie und dirigierst sie vorsichtig von hinten hinein. Oder Du stülpst ein Behältnis (möglichst durchsichtig) über die Spinne (Vorsicht Beine!) und schiebst dann ein Stück Pappe o.ä. darunter. Hier ist sicher ein bißchen Übung erforderlich, für die Spinne bedeutet das Streß und für Dich als Halter auch, denn man muß immer mit schnellen Fluchtreaktionen rechnen. Also vorsichtig sein, wenn Du erschrickst, kannst Du die Spinne verletzen (z.B. durch ein Herunterfallen der Terrarienfalltür).

5. Häutung

Die Häutung ist eine sehr wichtige Phase im Leben einer Vogelspinne und dient in erster Linie dem Wachstum. Bis auf den Hinterleib (Abdomen) besteht der Körper einer Spinne aus Chitin, das nicht dehnbar ist. Der Körper wird durch die Häutung auch entschlackt, gereinigt und es können sogar verlorene Gliedmaßen wieder neu gebildet werden.

Bevor es zur eigentlichen Häutung kommt, stellt die Vogelspinne das Fressen ein. Dies kann einige Wochen oder auch Monate dauern. Manche Arten beginnen sich in ihrer Behausung einzuspinnen und ziehen sich völlig zurück. Beobachte Deine Spinne gut und setze sie nun so wenig Streß wie irgend möglich aus. Unmittelbar vor der Häutung sollte die Luftfeuchtigkeit im Terrarium erhöht werden, um einer Austrocknung vorzubeugen.

Irgendwann ist es dann soweit. Deine Spinne legt sich zur Häutung auf den Rücken! Also auf keinen Fall erschrecken und womöglich die Spinne wieder auf die Beine drehen! Dies könnte ihren Tod bedeuten. Die Tiere wirken wie tot, was bei Anfängern häufig zu Verwirrung führt - sie sind es aber nicht. Eine tote Spinne wird nicht auf dem Rücken liegen, sondern die Beine unter ihrem Körper anziehen. Eine Spinne auf dem Rücken ist immer mit einer Häutung beschäftigt.

Jetzt gilt besonders für den Anfänger: Absolute Ruhe bewahren und die Spinne auf keinen Fall stören! Nicht mehr ins Terrarium greifen! Während der Häutung ist die Spinne wehrlos und jegliche Störung oder der Versuch einer Flucht des Tieres kann dazu führen, daß sie in ihrer Haut stecken bleibt und darin verendet!

Eine Häutung läuft folgendermaßen ab:

Nach den Vorbereitungen legt sich die Spinne auf den Rücken und bleibt absolut reglos liegen, dies kann einige Stunden dauern. Unter der alten Haut hat sich die sogenannte "Exuvialflüssigkeit" gebildet, die wie eine Art Schmierstoff wirkt. Die Spinne preßt nun Blut in den Vorderkörper und irgendwann platzt zuerst die Verbindung zwischen den Beinen und dem Vorderkörper auf, danach reißt die Haut des Hinterleibs. Dann entfernt die Spinne durch Zusammenziehen und Pressen die alte Haut von ihrem übrigen Körper und den Beinen. Nach dieser für die Spinne sehr anstrengenden Phase folgt eine "Verschnaufpause" und es folgen "gymnastische" Bewegungen der Beine bevor sie sich dann einige Stunden später wieder zurück auf die Beine stellt. Der Vorgang der Häutung kann zwischen 3 und 7 Stunden dauern. Die Spinne ist nun immer noch sehr anfällig, sie ist noch nicht richtig ausgehärtet, und hat kaum Möglichkeiten zur Flucht oder Verteidigung. Auch die Nahrungsaufnahme ist noch unmöglich, da auch die erneuerten Chelizerenklauen noch nicht ausgehärtet sind.

Die Spinne sollte auch während ihrer Aushärtungsphase (5 - 7 Tage) nicht gestört werden, bei einem Fluchtversuch könnten ihre noch weichen Beine verformen oder abbrechen. Während die Spinne noch "weich" ist, ist es ihr möglich zu wachsen. Erst nach einer Woche kann wieder gefüttert werden und auch die alte Haut (Exuvie) kann aus dem Terrarium entfernt werden.

6. Krankheiten/Verletzungen

Krankheiten bei Vogelspinnen sind zum größten Teil noch relativ unerforscht, die Symptome sind schwer oder nur spät zu erkennen oder eine Behandlung ist schwierig. Die häufigsten Verletzungen und Krankheiten sollen hier jedoch kurz beleuchtet werden. In jedem Fall empfiehlt es sich, vor einer Maßnahme den Rat von erfahrenen Spinnenhaltern einzuholen. Viele Gefahren können auch im Vorwege vermieden werden.

6.1 Verletzungen

Zu Verletzungen kommt es häufig beim Hantieren mit den Tieren, sie fallen herunter und verletzen sich vornehmlich an Beinen oder dem Hinterleib.

An dieser Stelle sei noch einmal vor dem unnötigen Herausnehmen der Spinnen aus dem Terrarium (z.B. zum Herzeigen und Anfassen) als Gefahrenquelle gewarnt! Auch sollte die Größe des Terrariums der der Spinne angepaßt sein, denn in einem zu hohen Terrarium kann die Spinne beim Klettern abstürzen und sich verletzen.

Auch sollten sich keine spitzen oder scharfen Gegenstände im Terrarium befinden, die bei einem Sturz Verletzungen zur Folge haben können. Auf diesem Wege können die meisten Verletzungen von vornherein vermieden werden.

Wenn es doch einmal zu einer Verletzung an den Gliedmaßen oder dem Hinterleib gekommen ist, kann man folgende "Erste Hilfe"-Maßnahmen ergreifen:

6.1.1 Beine/Taster:

Spinnen sind in der Lage, verletzte Gliedmaßen an bestehenden Sollbruchstellen abzuwerfen. Diese Stellen befinden sich zwischen Trochanter und Femur (siehe Anatomie). Ein abgetrenntes Laufbein oder Taster wird im Laufe der nächsten Häutungen Schritt für Schritt ersetzt (sofern es sich nicht um ein adultes Männchen handelt, denn Böcke häuten sich nach der Reifehäutung nicht mehr und können so auch keine verlorenen Gliedmaßen ersetzen). Sollte die Spinne das verletzte Bein nicht abwerfen, kann man es auch an der Sollbruchstelle mit einer Schere oder einem Skalpell abtrennen oder durch Festhalten und vorsichtiges Ziehen des Beines mit einer Pinzette die Spinne zum Abwurf bewegen. Ein manuelles Abtrennen des Beines sollte nur im Notfall erfolgen, hier sollte man sich vor einer solchen Aktion bei einem erfahrenen Spinnenhalter Rat holen. Wenn die Spinne es selbst nicht für nötig hält, sich der verletzten Gliedmaße zu entledigen, hat das möglicherweise ja einen triftigen Grund.

6.1.2 Hinterleib:

Riß- oder Platzwunden am Hinterleib treten bei Stürzen (innerhalb wie außerhalb des Terrariums) besonders bei gut gefütterten Spinnen auf. An der verletzten Stelle (egal, ob Hinterleib oder Gliedmaßen) tritt Haemolymph (=Blut) aus. Man sollte versuchen, die Blutung schnellstmöglich zu stillen, z.B. durch Bestäuben mit Mehl oder Auftragen von Vaseline oder Sprühpflaster auf die Wunde. Die Frage, welches Mittel das Beste ist, stellt sich oft gar nicht erst, weil man zu dem greifen muß, was man im Notfall im Hause hat.

6.2 Weitere Krankheiten

6.2.1 Vogelspinnenkrebs:

Vogelspinnenkrebs taucht gelegentlich auf und Ursache und Behandlung sind weitgehend unerforscht. Es kommt zu Blasenbildung im Bereich des Hinterleibs/der Spinnwarzen. Vorerst zeigt die Spinne keine Verhaltensauffälligkeiten und frißt auch weiter regelmäßig. Erst im Endstadium stellt sie das Fressen ein. Eine Behandlung/Heilung gibt es bisher nicht und die Erkrankung führt zwangsläufig zum Tod. Hier sollte man dem Tier unnötige Leiden ersparen (siehe unten: Wenn nichts mehr hilft).

6.2.2 Pilz- und Milbenbefall:

läßt sich durch eine regelmäßige Pflege und Reinigung des Terrariums weitgehend vermeiden. Ein Befall zeigt sich durch helle, pelzige Flecken in der Behaarung der Spinne (Pilz), oftmals auch im Bereich der Chelizeren (Milben). Befallene Tiere sollten umgehend in ein Quarantäne-Terrarium umgezogen werden, das Terrarium und die Ausstattung sollten gereinigt werden und mit neuem Bodengrund ausgestattet werden. Eine Behandlung der Spinne mit Desinfektionsmittel/Alkohol (Milben) oder entsprechenden Salben aus der Apotheke (Pilze) ist möglich und erzielt häufig gute Erfolge.

6.2.3 Wurmbefall:

Einen möglichen Wurmbefall erkennt man daran, daß die Spinne zwar regelmäßig frißt, der Hinterleib jedoch trotzdem immer kleiner und dünner wird. Eine Behandlung ist kaum möglich, die Spinne wird wahrscheinlich verenden müssen (siehe unten: Wenn nichts mehr hilft).

6.3 Wenn nichts mehr hilft ...

Wenn die Blutung bei Verletzungen offensichtlich nicht zum Stillstand zu bringen ist, bei Krankheiten keine Behandlung möglich ist oder nicht anschlägt oder die Spinne bereits beginnt, die Beine unter ihrem Körper zusammenzuziehen, sollte man ihr unnötige Qualen ersparen und sie erlösen. Die schmerzloseste Methode ist es, die Spinne in eine Heimchendose zu setzen und diese ins Gefrierfach zu stellen. Die Kälte führt dazu, dass die Lebensfunktionen immer weiter reduziert werden - nach wenigen Stunden ist der Tod eingetreten.

7. Fachbegriffe

Abdomen	Hinterleib
Adult	geschlechtsreif
Bulbus	männl. Geschlechtsorgan (an den Tastern)
Carapax	Chitinplatte auf dem Vorderkörper
Cephalothorax	Vorderkörper
Chelizeren	Beißwerkzeuge
Coxa	erstes Beinglied (Hüfte)
Epigastralfurche	Querfurche auf der Unterseite des Abdomens, Geschlechtsöffnung
Exuvialflüssigkeit	enzymhaltige Flüssigkeit, die bei der Häutung entsteht
Exuvie	abgestreifte Haut (nach einer Häutung)
Femur	drittes Beinglied
Haemolymphe	Körperflüssigkeit (das "Blut" der Vogelspinne)
Labium	Unterlippe
Larve	erstes Stadium nach dem Schlupf aus dem Kokon
Metatarsus	sechstes Beinglied
Ophistosoma	siehe Abdomen
Patella	viertes Beinglied
Prosoma	siehe Cephalothorax
Semiadult	siehe subadult
Spermathek	weibl. Geschlechtsorgane zur Aufnahme des Samens
Spiderling	Jungspinne
Sternum	Chitinplatte auf der Unterseite des Vorderkörpers
Stigma	Atemöffnung
Stridulation	Erzeugung von Lauten durch Bewegen von Tastern oder Beinen
Subadult	Jugendstadium vor der Geschlechtsreife
Tarsus	Fußglied
Taster	Gliedmaßen zwischen dem ersten Laufbeinpaar
Tibia	fünftes Beinglied
Trochanter	zweites Beinglied

8. FAQ (Häufig gestellte Fragen)

Frequently Asked Questions - häufig gestellte Fragen

Mailt Eure Fragen an webmaster@spidercity.de, damit ich diese Seite erweitern kann!

8.1 Sind Vogelspinnen giftig und wie gefährlich sind sie?

Das Gift der Vogelspinnen ist etwa mit dem einer Biene oder Wespe vergleichbar und stellt für den Menschen keine wirkliche Gefahr dar. Allergiker sollten jedoch besonders achtsam sein!

8.2 Warum haben manche Vogelspinnen (auf Fotos, in der Tierhandlung) eine nackte Stelle am Hinterleib? Sind die Tiere krank?

Nein, es handelt sich hierbei nicht um eine Krankheit, sondern vielmehr um ein normales Abwehrhalten bei sogenannten Bombardierspinnen. Diese Arten haben auf dem Hinterleib sog. Brennhaare, die sie bei Bedrohung mit schnellen Bewegungen der hinteren Beine abstreifen und dem Feind entgegenschleudern. Haben die Spinnen also bombardiert, entsteht die kahle Stelle am Abdomen, die aber nach der nächsten Häutung wieder voll ersetzt wird.

8.3 Sind die Brennhaare gefährlich für den Menschen?

Die Haare sind giftig, aber verursachen in der Regel nur Juckreiz, ähnlich wie bei Brennesseln, wenn sie an die Haut gelangen. Da die Haare aber sehr fein sind, kann es passieren, das man die Haare einatmet, oder sie in Nase oder Augen gelangen, was sicher sehr unangenehm ist.

8.4 Kann ich meine Vogelspinne anfassen bzw. auf die Hand nehmen?

Diese Frage läßt sich nicht pauschal mit ja oder nein beantworten. Bei aggressiven Arten ist auf jeden Fall davon abzusehen, da ein Biß zwar nicht lebensgefährlich aber doch sehr schmerzhaft ist. Bei als friedlich gelten Arten ist dies sicherlich möglich. Hier ist jedoch zu beachten, daß das Anfassen die Ausnahme darstellen sollte, da es großen Streß für das Tier bedeutet. Auf jeden Fall muß man sehr vorsichtig dabei sein, die Spinne könnte sich bei einem Fall verletzen und im schlimmsten Fall dann an den zugezogenen Verletzungen sterben. Vogelspinnen sind keine "Streicheltiere" und der Liebhaber sollte primär an der Beobachtung der Tiere interessiert sein.

8.5 Meine Vogelspinne liegt auf dem Rücken und bewegt sich nicht mehr! Ist sie tot?

Eine auf dem Rücken liegende Vogelspinne durchläuft gerade eine Häutung. Unbedingt Ruhe bewahren und nicht stören, sonst könnte die Spinne in ihrer alten Haut steckenbleiben und verenden! Eine tote oder ernsthafte kranke Spinne würde die Beine unter dem Körper anziehen.

8.6 Ist Schimmel im Terrarium gefährlich für Vogelspinnen?

Schimmel oder Pilze können auf die Spinne übergreifen und sie ernsthaft schädigen. Man sollte im Terrarium immer auf gute Belüftung und Luftzirkulation achten und Futterreste entfernen, damit es nicht zu Schimmelbildung kommt. Falls dies doch geschehen ist, den Schimmel unbedingt schnell entfernen bzw. den gesamten Bodengrund austauschen.

8.7 Wie oft füttere ich meine Vogelspinne?

Es ist ausreichend, eine erwachsene (adulte) Vogelspinne einmal die Woche mit 3 Heimchen oder Grillen zu füttern. Einige größere Arten können auch mit Mäusen gefüttert werden, eine Maus pro Monat ist ausreichend. Auf jeden Fall sollte eine Überfütterung der Vogelspinnen vermieden werden.

8.8 Wie groß können die Heimchen/Grillen sein?

Als Richtlinie gilt, daß die Futtertiere nicht wesentlich größer sein sollten als der Vorderkörper der Spinne. Grillen und Heimchen gibt es in der Zoohandlung in verschiedenen Größen.

8.9 Kann ich meine Vogelspinne durch Haushaltsmittel oder Insektenspray schädigen?

Insektenvernichtungsmittel gleich welcher Art (Sprays, Strips etc.) können zu Vergiftungen führen und sind deshalb im Umkreis der Vogelspinne unbedingt zu vermeiden. Dies gilt auch für Flohhalsbänder für Hunde und Katzen!

8.10 Wie und ab welcher Größe kann ich das Geschlecht meiner Vogelspinne bestimmen?

Hierzu gibt es einen ausführlichen Erfahrungsbericht (<http://www.spidercity.de/eberichte.html>)

8.11 Was bedeuten die Zahlenangaben 1.0 o.ä. in den Kleinanzeigen?

Dies sind Angaben zur angebotenen Anzahl der Tiere sowie deren Geschlecht.

Erste Zahl = Anzahl der Männchen (1.0 = 1 Männchen)

Zweite Zahl = Anzahl der Weibchen (0.2 = 2 Weibchen)

Dritte Zahl = Anzahl von Tieren, deren Geschlecht noch nicht bestimmt wurde, z.B. bei Spiderlingen (0.0.15 = 15 Spiderlinge)

8.12 RH, WF, KL und NZ - was bedeuten diese Abkürzungen?

RH = Reifehäutung (Erreichen der Geschlechtsreife bei männlichen Tieren), WF = Wildfang, KL = Körperlänge, NZ = Nachzucht

9. Literatur zu Vogelspinnen

C

Volker von Wirth

"Vogelspinnen"

GU-Tierratgeber (Gräfe und Unzer)

ISBN: 3-7742-2622-9

7,50 Euro

für den Anfänger ein optimales und obendrein noch günstiges Buch! Ein Muß für jeden Einsteiger.

Ann Webb

"Vogelspinnen"

Heselhaus und Schmidt Verlag

ISBN: 3-9801853-6-2

19,80 Euro

Ann Webb gibt ihre langjährige Erfahrung sehr gut verständlich weiter. Mit vielen Fotos und Zeichnungen.

Peter Klaas

"Vogelspinnen im Terrarium"

Ulmer Verlag

ISBN: 3-8001-7933-4

44,90 Euro

Dieses Buch ist etwas teurer, aber auch Anfängern zu empfehlen, wenn sie mehr über Vogelspinnen und die verschiedenen Arten wissen wollen.

Wayne Rankin/Jerry G. Walls

"Vogelspinnen und Skorpione im Terrarium"

bede Verlag

ISBN: 3-927997-78-1

9,80 Euro

auch recht günstig, aber nicht so übersichtlich und informativ, dafür sehr schöne Hochglanz-Fotos.

C

Stanley A. Schultz

"The Tarantula Keeper's Guide"

Barron's

ISBN: 0-7641-0076-9

16,30 Euro

In englischer Sprache, aber problemlos in Deutschland zu erhalten. Das Non-Plus-Ultra für alle, die es genau wissen wollen. Zwar wenig Fotos, dafür aber eine fast unausschöpfliche Informationsquelle für alle Themen rund um Vogelspinnen.

C

Dr. Günter Schmidt

"Vogelspinnen"

Landbuch-Verlag

ISBN: 3-7842-0484-8

78,00 DM (Titel inzw. offenbar vergriffen)

Vielleicht nicht unbedingt für den "blutigen" Anfänger geeignet, da es recht biologisch/wissenschaftlich ist. Das "Herzstück" sind die Bestimmungsschlüssel für alle Gattungen! Für Fortgeschrittene unerlässlich.

Dr. Günter Schmidt
"Giftige und gefährliche Spinnentiere"

Neue Brehm-Bücherei
ISBN 3-89432-405-8
24,95 Euro

Empfehlenswert für alle, die sich intensiv über die Gifte von Skorpionen und Spinnen und deren Wirkung informieren möchten.

Wolfgang Bücherl
"Südamerikanische Vogelspinnen"

Neue Brehm Bücherei
ISBN: 3-89432-465-1
34,00 DM (Titel vergriffen)

Näheres zu allen südamerikanischen Arten, nur S/W-Fotos. Interessantes über Vogelspinnengift!

Andreas Tinter
"Vogelspinnen. Gifte, Lebensweise, Verhalten"

Nikol Vlg.-Ges., Hamburg
ISBN: 393320349X
10,00 Euro

Ein weiteres, recht nettes, großformatiges Buch über Vogelspinnen. Großer Artenteil, Zucht und Krankheiten/Verletzungen werden auch behandelt.

C

Hans W. Kothe
"Vogelspinnen"
Kosmos Verlag (Franckh-Kosmos)
ISBN: 3440093670

16,90 Euro

Sehr gut gestaltet und aufgeteilt. Infos auch zu Biologie, Lebensräumen, Zucht (auch von Futtertieren) und viele kleine nützliche Tips. Klasse: Serviceteil mit Adressen, Links, Buchempfehlungen und Infos zu rechtlichen Aspekten wie Artenschutz, Meldepflicht, Mietrecht. Empfehlenswert für einen fundierten Einstieg ins Hobby.

Günter Stadler
"Vogelspinnen"

bede Verlag
ISBN: 3-933646-15-4
12,80 Euro

Für den Anfänger okay, aber nicht immer ganz aktuell. Günstiger Preis, schöne Hochglanzfotos, großer Artenteil.

Barbara Reger
"Tarantulas as a new pet"

TFH Publications
ISBN: 0-7938-0082-X
ca. 8,00 Euro

(Englisch) Ein gutes und günstiges Buch für Einsteiger, empfohlen von der American Tarantula Society. Ohne speziellen Artenteil, dafür aber viele Themen rund um die Haltung.

Samuel D. Marshall
"Tarantulas and other Arachnids"

Barron's

ISBN: 0-8120-9315-1

ca. 8 Euro

(Englisch) Ebenfalls ein günstiges und verständlich geschriebenes Anfängerbuch. Kein Artenteil, dafür aber auch Informationen über andere Spinnentiere.

Russ Gurley
"A Color Guide to Tarantulas of the World"

Gurley and Living Art

ISBN: 0-9638130-0-5

ca. 8 Euro

(Englisch) Auf 40 Seiten werden die bekanntesten Vogelspinnenarten mit einem Foto und einer wenige Zeilen umfassenden Beschreibung vorgestellt. Informationswert gleich null, absolut nicht empfehlenswert!

C

Rainer F. Foelix
"Biology of Spiders"

Oxford University Press

ISBN: 0195095944

ca. 43 Euro

Da die deutsche Ausgabe "Biologie der Spinnen" in der ersten und zweiten Auflage vergriffen ist und es bis auf weiteres wohl keine dritte Auflage geben wird, bleibt diese englische Version des Buches die einzige Alternative für den Leser. Ein Muß für jeden, der es ganz genau wissen möchte - dann ist es auch den hohen Preis wert!

C

Heinz-Josef Peters
"Kleiner Atlas der Vogelspinnen - Band I + II"

TOW-Verlag

Band I: ISBN 3-933443-02-4

Band II: ISBN 3-933443-03-2

je 37 Euro

Nicht gerade billig, aber dennoch lohnenswert. Allein in Band I werden 104 Arten mit Angaben zur Haltung (Temperaturen, Luftfeuchte, Terrarientyp), Herkunft, Verhalten und teilw. Detailaufnahmen vorgestellt. Hier findet man auch die Arten, die in anderen Büchern fehlen! Band II ist seit Oktober 2000 verfügbar, hierin findet man 110 Arten beschrieben, es gibt auch aktuelle Nachträge zu Band I. Empfehlenswert!